

white line fever

Den Wind in der Nase. Die Strasse vor mir. Europa, zu meinen Füßen.

Im T-Shirt mit 100 Sachen auf der Landstrasse. Sonntag Nachmittag. Sonne und Hitze. Immer hart am Limit, immer der weissen Linie entlang. Jack Kerouac, Hunter S. Thompson und Charles Bukowski im Gepäck.

Ich könnte überall hinfahren, alles sehen, alles erfahren. Alles hinter mir lassen und neu beginnen.

Auch wenn es regnet und kalt ist. In zwei Monaten wird sogar das zu einer guten Geschichte werden.

Erst vor kurzem noch zu Hause, Internet und Smartphone griffbereit in der Tasche. Jetzt im Nirgendwo. Kein Empfang. Kein GPS. Kaum Benzin.

Es kommt mir vor, als ob das alles schon ewig zurückliegen würde. Das Alte und Bekannte hinter mir und vor mir das Neue. Die Zukunft, immer der weissen Linie entlang. Die Vergangenheit im Rückspiegel.

Ich mittendrin.

Die Gegenwart.

Immer in Bewegung.

Stillstand gibt es nicht.

Es war, es wird und es ist, eine gute Zeit.